

mausgrauer Farbe mit hellem Schopf, hellen Ringen um die Augen, hellen Haaren im Innern der Ohren, hellem Streif über den Rücken und heller Färbung der Innenfläche der Glieder, des Euters und seiner Umgebung. Das Gesamtbild muß (vorzüglich im jugendlichen Alter) ein durchaus schönes sein und das Ebenmaß der Körperteile harmonisch. Außer der Farbe ist das Hauptunterscheidungszeichen des Braunviehschlagges (im Gegensatz zum Fleckviehschlag) im Allgemeinen größere Feinheit der Haut und der Haare, wie des Knochengerüsts. Die Wampe ist hier weniger stark entwickelt, der Schwanz tiefer angelegt. Schwanz und Schwanzröhre sind weniger grob, die Milchorgane gut ausgebildet; das Fleisch ist feinfaserig und darum werthvoller.

Beide Hauptstämme der Schweiz (die Braun- und die Fleckrasse) entsprechen in hohem Grade den Anforderungen des heutigen Tages sowohl mit Rücksicht auf schöne Formen, als auf Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit und Arbeitsrührigkeit. Der Streit darüber, ob einer der Stämme, und im bejahenden Falle welcher von beiden, den Vorzug vor dem andern verdiene, ist noch lange nicht ausgetragen zwischen den Viehzüchtern in den Alpen und denen in der Ebene; ja, dieser Streit wird kaum so bald entschieden werden, und gerade die Fähigkeit, mit der auf beiden Seiten für die bezügliche Race eingestanden wird, spricht für die Vorzüglichkeit jeder Race in den gegebenen realen Verhältnissen des Bodens, des Futters u. s. w. Der Kampf selbst hat nicht wenig beigetragen zur Veredlung und zur Hebung beider Rassen.

Das Preisgericht hat sich auf den Boden der Gleichberechtigung beider gestellt, womit die Verner unzufrieden waren. Es gilt hier der Spruch eines Pfarrers von der Ausstellung in Meilen:

Was euch in unserer Politik
Mit Fehlern mag veröhnen
Ist, daß wir in der Republik
Nicht jedes Rindvieh krönen.

* Nach der „Feldk. Ztg.“ ist am 8. Oktober in Grafsanz durch Unvorsichtigkeit von 2 kleinen Kindern, die mit Zündhölzchen und Hanfstengeln spielten, Feuer ausgebrochen. Das Haus, die Mühle und der Stall des Müllers Furtischer, sowie das daranstehende Haus nebst den dazu gehörigen Stallungen gingen in Flammen auf. Von den Habseligkeiten konnte bei dem außerordentlich schnellen Umsichgreifen des Feuers nur ein kleiner Theil gerettet werden.

Der Müller Furtischer ist durch diesen Brand ein armer Mann geworden, und der Schaden, den er erleidet, kann wohl auf 7—8000 fl. angenommen werden, denn er hatte gar nichts versichert und zwar aus übel verstandener Sparsamkeit.

* Johannisberg a. Rh. (Ein theurer Wein.) Vor einigen Tagen wurde das schönste Faß Wein, die große 1861er Schloß Johannisberg-Auslese, im fürstlich Metternich'schen Keller verkauft. Der Preis dafür ist jedenfalls der höchste, welcher je im Rheingau bezahlt worden ist, nämlich, wie die Abmachung lautet — die Flasche mit 20 fl. berechnet — kostet das Stück von 1400 Flaschen 28,000 fl. Der Käufer ist Consul Bauer, der es für sein Geschäft in Moskau gekauft hat. (Rh. R.)

* Mit bedeutendem Interesse sieht man in Australien sowohl wie in England dem Verlauf eines Experimentes entgegen, dessen Gelingen dem jungen Festlande eine Quelle des Reichthums und dem Mutterlande billigeren Fleischgenuß verspricht. Das Schiff „Norfolk“ ist augenblicklich auf dem Wege nach England mit einem Cargo gefrorenen Fleisches. Dasselbe soll nach der Ueberfahrt ganz ebenso wohl schmecken, als wenn es von einem eben geschlachteten Thiere herrühre. Der

Erfinder des Frierapparates ist an Bord des Schiffes, doch hat er durch Versuche in kleinerem Maßstabe schon oft gezeigt, daß ein gutes Resultat zu erwarten steht. Wenn dies der Fall sein sollte, dann weiß man in der That nicht, ob Australien oder das übevölkerte England sich mehr gratuliren dürfe.

* Die Eisenbahnunfälle mehren sich von Jahr zu Jahr. In England z. B. wurden von 1862—1867 jährlich durchschnittlich 36 Eisenbahnreisende getödtet; 1868 schon 62; 1869 39; 1870 90; 1871 57 und 1872 sogar 127. Die Gefahr für die Passagiere nimmt demnach von Jahr zu Jahr zu und wird dies wohl die Regierungen veranlassen, diesem Uebelstande mit allen möglichen Mitteln zu steuern.

* Rentable Prügelsuppe. Vor 16 Jahren fand ein Farmer in Nord-Carolina es nöthig, seinem schon ziemlich erwachsenen Sohne eine schwere Tracht Prügel angedeihen zu lassen und ihn dann mit einer Hacke zur Arbeit auf ein Welschkornfeld zu schicken. Der Sohn nahm die Prügel sich sehr zu Herzen und lief seinem Vater davon in die weite Welt. Das Glück war ihm hold und vor Kurzem kehrte er wohlgemuth in's väterliche Haus zurück. Auf der Schulter trug er eine Hacke und in der Tasche 50,000 Dollar.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 10. Okt.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn	4	50	4	40	4	30
Roggen	3	50	3	40	3	30
Gerste	2	90	2	80	2	70
Türken	3	—	2	90	2	80
Hafer	1	80	1	70	1	60

Thermometerstand nach Reaumur in Vaduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Okt. 8	+13 ³ / ₄	+18	+13	fast hell, Föhnab. R.
„ 9.	+ 3	+ 4	+ 4	Reg., Schnee.
„ 10.	+ 2 ³ / ₄	+ 9 ¹ / ₂	+ 6	hell
„ 11.	+ 4	+10	+ 8	hell.
„ 12.	+ 4	+11	+ 7	hell.
„ 13	+ 6 ³ / ₄	+14	+10	fast hell.
„ 14.	+ 9	+12	+ 9 ¹ / ₂	Nebel.

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

15. Oktober	100 fl. Silber	107.60
	20-Frankenstücke	9.09

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.